

Resolution

til/zum:

Dagsordenspunkt/TOP 5

Dagens aktuelle emne - Thema des Tages

Landesverband

Schiffbrücke 42
24939 Flensburg

Tel. (0461) 144 08 310

Fax (0461) 144 08 313

info@ssw.de

Husum, 20.09.2014

Schleswig-Holsteins Zusammenarbeit mit Dänemark intensivieren

Die Wirtschaftspolitik des Landes Schleswig-Holstein ist stark geprägt von der Zusammenarbeit mit der Hansestadt Hamburg. Damit profitieren die schleswig-holsteinischen Umlandgemeinden und Umlandkreise in vielerlei Hinsicht von der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit Hamburg. Die Ausdehnung der Metropolregion Hamburg schreitet stetig fort, so dass bald **60 %** der Schleswig-Holsteiner in der Metropolregion leben. Die Metropolregion Hamburg ist schon heute eine der zentralen wirtschaftspolitischen Referenzgrößen für Schleswig-Holstein und wird noch weiter an Bedeutung gewinnen, wenn die geplante Fehmarnbelt-Querung eine neue Hamburg-Kopenhagen-Verbindung herstellt.

Diese Entwicklung in und um Hamburg birgt große Chancen für Schleswig-Holstein; das steht außer Zweifel. Damit kommt sie nicht nur dem Hamburger Rand, sondern mittelbar auch dem ganzen Land zugute. Für den SSW bleibt es aber entscheidend, dass es auch darum gehen muss, wirtschaftliche Perspektiven für ganz Schleswig-Holstein zu schaffen und keine Region zu vernachlässigen. Wir sehen daher eine engere Zusammenarbeit mit Dänemark weiterhin als gleichwertige strategische Perspektive für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes - besonders im nördlichen Landesteil. Mit der ehemals geplanten Dänemark-Strategie der alten Landesregierung gab es die Gefahr, die Ausrichtung der deutsch-dänischen Zusammenarbeit zu sehr auf den Schwerpunkt der Fehmarnbelt-Querung und der Achse Hamburg-Kopenhagen zu legen. Die Fehmarnbelt-Brücke wird erst in 10 bis 15 Jahren ihre volle Wirkung entwickeln. Daher muss die bisherige erfolgreiche grenzüberschreitende Zusammenarbeit an der Landesgrenze zwischen Deutschland und Dänemark gemeinsam mit der neuen Kooperation mit der Region Sjælland weiter vorangebracht werden.

1. Die Delegierten des SSW-Landesparteitages begrüßen daher, dass
 - das neue grenzüberschreitende **Interreg-programm V** die Rahmenbedingungen für sinnvolle Investitionen in Wachstum und Beschäftigung in der deutsch-dänischen Zusammenarbeit verbessert hat

- die Landesregierung und die Region Syddanmark die „**Gemeinsame Erklärung über die regionale Zusammenarbeit**“ auf ihren Anpassungs- und Aktualisierungsbedarf hinaus überprüfen wollen, so, dass die überarbeitete Version der deutsch-dänischen Zusammenarbeit stärker auf eine Zielperspektive „2020 und darüber hinaus“ ausgerichtet werden soll.
 - die Landesregierung ihre **personellen Ressourcen** für die deutsch-dänische Zusammenarbeit aufgestockt hat
 - die Landesregierung mit der **geplanten Kabinettsitzung** in Kopenhagen auch die Zusammenarbeit mit der dänischen Regierung vertiefen will
 - die Landesregierung im neuen **Landesplanungsgesetz** für den Planungsraum V (Landesteil Schleswig) eine engere Zusammenarbeit mit Sønderjylland und der Region Syddanmark erstmals gesetzlich festgeschrieben hat.
2. Die Delegierten des SSW-Landesparteitages erwarten von der Landesregierung Schleswig-Holsteins
- eine **Überarbeitung und Neuausrichtung** der sogenannten „Dänemark-Strategie“ der Vorgängerregierung. Dazu gehört auch der Abschluss einer gemeinsamen Erklärung zur Zusammenarbeit zwischen Schleswig-Holstein und Dänemark
 - dass sie dazu beiträgt die bisherigen **Wirtschaftscluster grenzüberschreitend** aufzustellen. Damit würden die gemeinsamen wirtschaftlichen Stärken der gesamten Region unterstützt werden
 - sich bei der Bundesregierung dafür einzusetzen, dass weitere **Berufsausbildungen** aus Deutschland und Dänemark gegenseitig anerkannt werden
 - sich bei der Bundesregierung dafür einzusetzen, dass **unterschiedliche Steuer- und Sozialgesetzgebung** zwischen Deutschland und Dänemark nicht die Mobilität im Grenzland beeinträchtigt
 - sich bei der Bundesregierung dafür einzusetzen den **Ausbau der Infrastruktur** auf der Jütland-Route zu unterstützen.

Der SSW-Landesvorstand den 02.09.2014